

**Prix Evenir vom 23. Juni 2003
Verleihung des 1. Nachhaltigkeitspreises
der Erdöl-Vereinigung
an die Kantensprung AG
Gundeldinger Feld, Basel**

**Rede von Dr. Ronald Ganz
Präsident der Erdöl-Vereinigung**

«Fossile Energie und nachhaltige Entwicklung – ein Widerspruch?»

Meine Damen und Herren

Vor fast auf den Tag genau einem Jahr haben wir an der Expo.02 in Neuchâtel den Prix Evenir ins Leben gerufen, einen Preis, den die Erdöl-Vereinigung an Persönlichkeiten vergeben will, die mit konkreten Taten einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt geleistet haben.

Dass der Prix Evenir auf der Arteplage in Neuchâtel das Licht der Welt erblickte, ist kein Zufall: Wie Sie vielleicht noch wissen, war die Erdöl-Vereinigung Ausstellungspartnerin des Bundes und Co-Sponsorin des Bundesprojektes «Palais de l'Equilibre», das zum beliebtesten und meistbesuchten Ausstellungsteil der Expo.02 wurde, und das sich mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzte.

Wir sind überzeugt, dass Nachhaltigkeit der zentrale Schlüssel für eine gute und chancenreiche Entwicklung der Menschheit ist, wenn Nachhaltigkeit sowohl die ökologischen Aspekte unseres Handelns wie auch die wirtschaftliche Entwicklung und die Förderung gesellschaftlicher Chancengleichheit gleichermaßen umfasst.

Nachhaltigkeit und fossile Energien sind in dieser Betrachtungsweise kein Widerspruch. Eine Nachhaltige Entwicklung setzt den Einsatz unserer Produkte geradezu voraus, denn ein abrupter Ersatz der heute vorherrschenden Energieträger durch Alternativenergien, wäre mit Kosten verbunden, die Wirtschaft und Gesellschaft gar nicht absorbieren könnten.

Nachhaltigkeit im Energiebereich bedeutet deshalb in erster Linie Erhöhung der Energie-Effizienz, um einerseits die Ressourcen zu schonen und die Verfügbarkeit der Vorräte zu strecken und gleichzeitig die Auswirkungen des Energiekonsums auf die Umwelt zu minimieren.

Unsere erste Preisträgerin des Prix Evenir hat mit ihrer Arbeit gerade in diesem Bereich originell, ideenreich und überlegt grosse Anstrengungen unternommen, die förderungswürdig sind und Unterstützung verdienen. Mit grosser Freude darf ich deshalb den ersten Preisträgern des Prix Evenir gratulieren – dem Team Kantensprung AG.

Kantensprung, der Name sagt es deutlich: von der Kante springen, vielleicht sogar eine Mutprobe wagen. Wie sehr das zutrifft, zeigt auch die Geschichte der Kantensprung AG. Die begann übrigens Anfang Oktober 2000, als die

Maschinenfabrik Sulzer-Burckhardt AG den Wegzug aus dem Gundeldinger Quartier verkündete. Quasi über Nacht wurden fast 13 000 Quadratmeter Fläche, das ist so viel wie etwa zweieinhalb Fussballfelder, zur Umnutzung frei, und es war eine Nachricht, die wie ein Blitz einschlug – auch bei einem Grüppchen Architektinnen und Bewohnern aus dem Gundeli-Quartier.

Danach ging es Schlag auf Schlag: Ohne einen Rappen in der Tasche – man stelle sich das mal vor –, dafür mit Hartnäckigkeit und Ehrgeiz und einem professionellen Konzept nahm das Team Kontakt mit möglichen Investoren auf. Bald überzeugte die Idee, aus dem legendären Fabrikareal ein lebendiges Zentrum zu schaffen, das einerseits einen Beitrag zur nachhaltigen Quartierentwicklung leistet, andererseits aber auch Marktfähigkeit beweist. Bereits im November 2000, also einen knappen Monat nach der Nachricht über das freiwerdende Gelände, bekam die frisch gegründete Kantensprung AG das Areal im Baurecht – für 90 Jahre, und ich meine, dass so reichlich Zeit bleibt, um auch langfristige Projekte verwirklichen zu können.

Das Resultat des Erstprojekts haben Sie während der Führungen bereits gesehen, und ich bin überzeugt, dass Sie ebenso beeindruckt sind wie ich. Was hier geschaffen wurde, ist ein gelungenes Beispiel an nachhaltiger Quartierentwicklung, bei dem wirklich kein Aspekt unberücksichtigt blieb, sei es in ökologischer, wirtschaftlicher oder sozialer Richtung. Unser erster «Prix Evenir» kommt somit in ausgezeichnete Hände.

Jetzt fragen Sie sich vielleicht: Warum vergibt ausgerechnet die Erdölwirtschaft einen Preis für nachhaltige Entwicklungsarbeit? Das widerspricht doch irgendwie den wirtschaftlichen Interessen der Produzenten fossiler Energie! Wenn man berücksichtigt, dass nach Prognosen der Internationalen Energieagentur der weltweite Erdölbedarf in den nächsten 20 Jahren noch einmal um die Hälfte zunehmen wird, dann relativieren sich aber manche Bedenken. Unseren Energieträger braucht es noch sehr, sehr lange und es liegt in unserem eigenen Interesse, dass dieser auch noch langfristig verfügbar ist. Sorgfältiger Umgang ist daher wichtig. Kommt dazu, dass nachhaltige Entwicklung ja nicht nur auf die Erhaltung einer intakten Umwelt zielt, sondern ebenso sehr auf die gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung sowie auf die Förderung gesellschaftlicher Chancengleichheit. Eine Balance, die auch für künftige Generationen erhalten bleiben muss – und Faktoren, denen sich die Erdöl-Vereinigung verpflichtet fühlt.

Die Kantensprung AG, unsere sehr geschätzte Preisträgerin, hat mit ihrem Projekt ein Beispiel mit Signalwirkung gegeben. Sie haben es selbst gesehen: Die begrünten Flächen beispielsweise, die konsequent aufs Energie- und Wassersparen ausgerichteten baulichen Massnahmen oder die gemischte Nutzung des Geländes. Das sind zwar sichtbare Dinge, ist aber längst noch nicht alles: Die vielen versteckten Massnahmen tragen mindestens ebenso viel zur Nachhaltigkeit bei.

Was die Kantensprüngerinnen und Kantensprünger geleistet haben, verdient unsere Hochachtung, denn ihr Engagement ist glaubwürdig und beruht auf klaren Vorstellungen und Visionen. Es ist ökologisch tragfähig, sozial gerecht und wirtschaftlich effizient, kurz: das sind alles Leistungen, die ganz bestimmt zur Nachahmung anregen – und schliesslich wollen wir nächstes Jahr ja wieder den «Prix Evenir» vergeben...

Meine Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ein herzlicher Applaus dem Siegerteam des «Prix Evenir 2003».

